

Deutsches Patent- und Markenamt

München, den 8. April 2003

Telefon: (0 89) 21 95 - 2727

Aktenzeichen:
102 47 021.9-33.

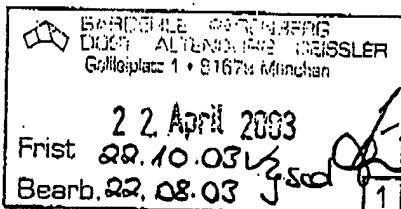
SL 10/084, 626
Cn. 2879

Deutsches Patent- und Markenamt · 80297 München

Anmelder:
Ho, Wen-Chih

Patent- und Rechtsanwälte
Bardehle und Partner
Postfach 860620
81633 München

Ihr Zeichen: L38743



Bitte Aktenzeichen und Anmelder bei allen Eingaben und Zahlungen angeben

Zutreffendes ist angekreuzt und/oder ausgefüllt

Prüfungsantrag, Einzahlungstag am 15.11.02

Eingabe vom eingegangen am

Die Prüfung der oben genannten Patentanmeldung hat zu dem nachstehenden Ergebnis geführt.

Zur Äußerung wird eine Frist von

sechs Monat(en)

gewährt, die mit der Zustellung beginnt.

Für Unterlagen, die der Äußerung gegebenenfalls beigefügt werden (z.B. Beschreibung, Beschreibungsstelle, Patentansprüche, Zeichnungen), sind je zwei Ausfertigungen auf gesonderten Blättern erforderlich. Die Äußerung selbst wird nur in einfacher Ausfertigung benötigt.

Werden die Beschreibung, die Patentansprüche oder die Zeichnungen im Laufe des Verfahrens geändert, so hat der Anmelder, sofern die Änderungen nicht vom Deutschen Patent- und Markenamt vorgeschlagen sind, im Einzelnen anzugeben, an welcher Stelle die in den neuen Unterlagen beschriebenen Erfindungsmerkmale in den ursprünglichen Unterlagen offenbart sind.

In diesem Bescheid sind folgende Entgegenhaltungen erstmalig genannt. (Bei deren Nummerierung gilt diese auch für das weitere Verfahren):

- 2 -

Hinweis auf die Möglichkeit der Gebrauchsmusterabzweigung

Der Anmelder einer mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland eingereichten Patentanmeldung kann eine Gebrauchsmusteranmeldung, die den gleichen Gegenstand betrifft, einreichen und gleichzeitig den Anmeldetag der früheren Patentanmeldung in Anspruch nehmen. Diese Abzweigung (§ 5 Gebrauchsmustergesetz) ist bis zum Ablauf von 2 Monaten nach dem Ende des Monats möglich, in dem die Patentanmeldung durch rechtskräftige Zurückweisung, freiwillige Rücknahme oder Rücknahmefiktion erledigt, ein Einspruchsverfahren abgeschlossen oder - im Falle der Erteilung des Patents - die Frist für die Beschwerde gegen den Erteilungsbeschluss fruchtlos verstrichen ist. Ausführliche Informationen über die Erfordernisse einer Gebrauchsmusteranmeldung, einschließlich der Abzweigung, enthält das Merkblatt für Gebrauchsmusteranmelder (G 6181), welches kostenlos beim Patent- und Markenamt und den Patentinformationszentren erhältlich ist.

Annahmestelle und
Nachtbriefkasten
nur
Zwibrückenstraße 12

Hauptgebäude
Zwibrückenstraße 12
Zweibrückenstraße 5-7 (Breiterhof)
Markenabteilungen:
Cincinnatistraße 64
81534 München

Haussadresse (für Fracht)
Deutsches Patent- und Markenamt
Zweibrückenstraße 12
80331 München

Telefon (0 89) 2195-0
Telefax (0 89) 2195-2221
Internat: <http://www.dpma.de>

Bank:
Landeszentralbank München
Kto.Nr.: 700 010 54
BLZ: 700 000 00

- 1) US 2002/0 085 601 A1
- 2) DE 196 38 667 A1

Der Prüfung liegen die am 9.10.2002 eingegangenen ursprünglichen Unterlagen, insbesondere die PA'e 1 bis 11 zugrunde.

Der geltende PA 1 weist einige Unklarheiten auf. So ist unklar, wie eine Lichtmischungsschicht eine **Lichtquelle** absorbieren kann.

Außerdem ist unklar, was der Unterschied zwischen lichtstreuenden Partikeln und Diffuserpartikeln ist. Die Wirkung von Diffuserpartikeln beruht nämlich auf der Streuung von Licht, weshalb Diffuserpartikel auch lichtstreuende Partikel sind. Die Anmeldung gibt keinen Aufschluss darüber, worin sich diese Partikel unterscheiden, denn für den Fall von SiO_2 ist sogar das Material gleich (vgl. PA 3: „Quarz, Glas“ mit PA 4: „ SiO_x “). Es könnte somit höchstens noch ein Unterschied in der Partikelgröße bestehen. Darüber werden aber keine Angaben gemacht.

Ebenfalls unklar ist, was eine Anordnung „in einer Partikel-verflochtenen Art und Weise“ ist.

Diese Unklarheiten sind zunächst zu beseitigen, bevor eine sinnvolle Prüfung möglich ist.

In Bezug auf den St.d.T. sei auf DS 1 verwiesen. Diese DS 1 zeigt eine Lichtmischungsschicht (siehe Fig.3 i.V.m. dem Text), welche in einer Epoxidharzmatrix (39) Leuchtstoffpartikel (312) und SiO_2 -Partikel mit Radien zwischen 50 und 1000 nm enthält (siehe Abs.42). In dieser DS werden die SiO_2 -Partikel als lichtstreuende Partikel bezeichnet. Es muss demnach davon ausgegangen werden, dass die Lichtmischungsschicht aus DS 1 Leuchtstoffpartikel (nicht Phosphorpartikel) und lichtstreuende Partikel enthält. Zudem wirken die SiO_2 -Partikel auch als Diffuserpartikel, wie DS 2, Sp.11, Z.12-24 angibt. Damit sind alle Partikel, die in PA 1 beansprucht werden, enthalten. Vergleicht man Fig.3b der DS 1 mit Fig.6 der vorliegenden Anmeldung, so ist auch in der Anordnung der einzelnen Partikel kein wesentlicher Unterschied zu erkennen. Die Prüfungsstelle geht deshalb davon aus, dass der Anmeldungsgegenstand von der DS 1 neuheitsschädlich vorweggenommen wird.

Von den in PA 2 beanspruchten Verfahren sind die meisten unklar (z.B. SPIN, Evaporation, Trägheitskraft, Druck). Andere ergeben keinen Sinn (Plattieren, Sputtern, Kondensation). Da die

Verfahren in der Anmeldung nicht erklärt werden, muss es sich um übliche Verfahren handeln, weshalb sie eine Patentfähigkeit nicht begründen können.

Die Merkmale der PA'e 3 und 4 sind aus DS 1 bekannt (SiO_2 -Partikel).

Bei PA 5 geht die Prüfungsstelle davon aus, dass es sich bei der Angabe „Phosphorpartikel“ und „Phosphormaterial“ um schlechte Übersetzungen aus dem Englischen handelt. Der deutsche Ausdruck lautet „Leuchtstoff“. Auch in DS 1 werden anorganische Leuchtstoffe verwendet (siehe z.B. PA 7).

Zu den PA'en 6 bis 8 siehe das zu PA 2 Dargelegte.

→

Der nebengeordnete PA 9 weist dieselben Unklarheiten auf wie PA 1. Da es sich bei der Lichtquelle in DS 1 um eine LED mit den in PA 9 beanspruchten Merkmalen handelt, ist der Gegenstand des PA'es 9 wie der des PA'es 1 zu beurteilen.

PA 10 ist unklar, da das Licht das der LED-Chip aussendet anscheinend gleichzeitig absorbiert und reflektiert werden soll. Dies geht nicht. Im übrigen siehe dazu Fig.3a der DS 1.

PA 11 formuliert den Gegenstand des PA'es 1 als Verfahren und ist demnach wie PA 1 zu beurteilen.

Insgesamt ist der Prüfungsstelle nicht klargeworden, worin die Erfindung bestehen soll. Das was sie in der Anmeldung erkennen kann, wird im wesentlichen von der DS 1 vorweggenommen. Bei dieser Sachlage kann eine Patenterteilung nicht in Aussicht gestellt werden, vielmehr muss mit einer Zurückweisung der Anmeldung gerechnet werden.

Prüfungsstelle für Klasse H01L

Dr.rer.nat. Zebisch, Hausruf 2002

Anlagen:

Abl. von 2 Entgegenhaltungen